

chaft Schützenlust.
g den 26. ds., Nachmitt.
6 Uhr, beim Mittags-
essen:

al-Versammlung.
Aufschaffung neuer Gewehre
verschiedenes.

Der Vorstand.



ger-Verein
Grefrath.

stiller zu Ehren des

urtstages

ajestät des

Kaisers,

tag den 26. Januar cr.,

7 Uhr, im Saale des

ären statt, wozu er-

betet

Der Vorstand.

evenheimer

ger-Verein.

den 26. Januar feiert

er-Verein das

urtstagsfest

. Majestät

aisers u. Königs

es Wirtin Joseph

iederath mit an-

stball.

Der Vorstand.

ger-Verein

osellen.

tag den 26. Januar

er-Verein das

urtstagsfest

. Majestät

Wilhelms II.

stball findet bei

pers statt.

gebenst ein

Der Vorstand.

Der

en-Verein

Straberg

feiert den

urtstag

estät unseres

und Königs

helm II.

er Weise:

Musikvorträge u.

schafftsball.

lieder werden durch

geführt.

er-Verein

osien.

feiert Sonntag den

das

stagsfest

stät unseres

nädigsten

und Königs

Joseph Stübden in

und Ball.

hr.

16 Jahren haben

kirchen.

den 26. ds., am

urtstages

Majestät

Wergnädigsten

und Königs,

dem Lokale großer

tbball

ags bis 8 Uhr:

ball, im

einladet

Ph. Hock.

zweites Blatt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

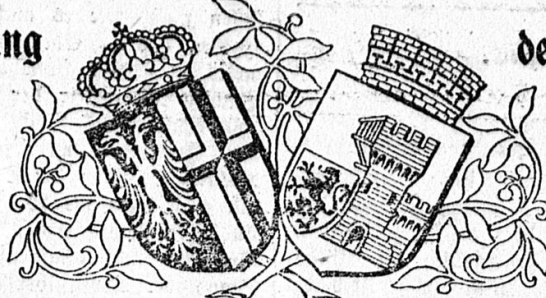
Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftätigsten Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechs-gelappte Seite oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * * Expedition: Neuß, Niederstraße. * * *

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 29. (Zweites Blatt.)

Samstag, 25. Januar 1902. (Pauli Befreiung.)

29. Jahrgang.



Ein Monats-Abonnement

auf die

Neuß-Grevenbroicher
Zeitung

pro

Februar

kostet in der Stadt Neuß nur

60 Pfg.

Bis Ende des Monats

wird unsere Zeitung

gratis

den neuen Abonnenten geliefert.

Es ladet zum Abonnement freundlichst ein

Verlag und Redaction

der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.



Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. Neuß, 24. Januar 1902.

Fürstenbesuche können in unseren Tagen nicht mehr als Seltenheit gelten, verfehlt wäre es dagegen wegen ihrer Häufigkeit eine gewisse Bedeutung abzusprechen. Einerseits liegt ja die Vermehrung dieser Besuche in der Verringerung, welche unsere Verkehrsverhältnisse erfahren haben, andererseits aber läßt dieselbe auf das Bedürfnis der einzelnen Staaten schließen, sich gegenseitig im persönlichen Verkehr anzuknüpfen und ein freundschaftliches Verhältnis miteinander zu pflegen. Es liegt also in diesem immer mehr aufkommenden Brauch ein markanter Friedenszug, das Empfinden eines tiefwurzelnden Friedensbedürfnisses.

In diesem Sinne hat man auch den Besuch des englischen Thronfolgers Prince of Wales am Berliner Hofe aufzufassen. Nach den scharfen Schüssen, welche infolge der maßlosen Chamberlain'schen Rede hieben wie drüben gefallen sind, wird der Austausch dieser Freundschaft für das Verhältnis Englands zu Deutschland von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. Denn, so wenig wir das Vorgehen des britischen Reiches in Südafrika billigen, muß doch auch hervorgehoben werden, daß uns auf vielen Gebieten eine Interessengemeinschaft zu einer ehelichen politischen Freundschaft treibt. Viel Sympathie diesseits wie jenseits des Ozeans weckt der Besuch des Prinzen Heinrich in Nordamerika. Gerade in diesem Lande hat man ja, aus Anlaß des Streitfalles mit Venezuela, vermisst, Deutschland am Zeuge zu stehen. Die frohen Feste, die man jetzt drüben feiert, werden die Stimmung für Deutschland jedenfalls günstig beeinflussen. Der Anlaß der Reise ist ja ein durchaus kleiner und es mag viele Leute geben, die es in der Zeit, wo es im Lande selbst wenig Arbeit gibt, lieber gesehen hätten, wenn das Menschlein in Deutschland gebaut worden wäre, aber der Zweck der Reise, eine Annäherung mit Nordamerika herbeizuführen, ist um so löblicher, als wir ja gerade in wirtschaftlicher Beziehung mit Amerika stark verfallen sind, zu großem Schaden unserer Industriezweige.

Mit großer Freude muß man die Nachricht begrüßen, daß dem Bundesrat ein Gesetzentwurf vorliegt zur Regelung der gewerblichen Kinderarbeit außerhalb der Fabriken. Es

ist dies ein Capitel, welches noch manche düstere Seite aufweist und welches dringend der gesetzlichen Regelung bedarf, denn wo wäre ein Schutz den Kindern gegenüber, welche sich selbst nicht helfen können und doch des Schutzes am meisten bedürfen. Wir wollen hoffen, daß der Gesetzentwurf der Ausgangspunkt einer neuen kräftigen Förderung der Socialreform bilden wird.

Einem Gefühle des ganzen katholischen Volkes ist die Centrumpartei des Reichstages nachgekommen, indem sie beschloß, eine Interpellation an die Regierung einzubringen über die Behandlung, welche der Bundesrat dem mehrmals angenommenen Jesuiten-Antrage ange- dehen läßt. Schon Dr. Lieber redete, als das letzte Mal die Sache zur Sprache kam, von „Miß- sichtslosigkeit.“ Nachdem man nun einfach über den Antrag zur Tagesordnung übergegangen ist, wird sich es die Regierung gefallen lassen müssen, daß ihr in energischer Weise bedeutet wird, über wenig die deutschen Katholiken gewillt sind, wie ihr gutes Recht zur Tagesordnung übergehen zu lassen.

Die Acten über die Duellscandale sind in den letzten Tagen leider wieder um einen überaus traurigen Fall vermehrt worden. Der Landrath v. Bennigsen fiel im Zweikampf als Opfer des jugendlichen Verführers seiner Gattin. Also der Schuldige schied: den schmerzlichen noch obendrein über den Haufen. Kann es etwas widerwärtigeres geben, kann etwas den vollendeten Unfuh des Duells besser beleuchten als die That- sachen, wie sie hier vorliegen? Wird man nach diesem abermaligen schrecklichen Beispiel endlich von dem traurigen Vorurtheil befreit werden? Solche Fälle müssen ja in den Kreisen, welche diesem widerwärtigen Banne unterliegen, doch auch endlich die Entschlossenheit reifen, mit solchem grausamen Unfuh zu brechen.

In Vesterreich haben die „Alldeutschen“ es fertig gebracht, den bekannten Los von „Rom- führer Wolf“, der sich durch seine sittlichen Exzesse in allen anständigen Kreisen unendlich gemacht hat, wieder zu wählen als einen Mann, der sich nicht entbehren läßt. Bezeichnender konnte diese sogenannte deutsch-nationale, that- sächlich aber landesverräterische Renegatenpartei ihren traurigen Standpunkt der Welt gar nicht offenbaren. Schönerer, auf dessen Betreiben Wolf sein Mandat niederlegte, hat erklärt, daß seine Partei Wolf nicht wieder in ihre Reihen aufnehmen könne. Bei dem großen Anhang Wolfs darf man auf die Entwicklung dieser



Man abonniere

auf die

Neuß-Grevenbroicher

Zeitung,

das

reichhaltigste und meistverbreitete Blatt

der Kreise

Neuß und Grevenbroich.

Bis Ende des Monats

Gratis-Zustellung.

Bestellungen bei der Post, unseren Agen- turen und Boten, sowie bei der

Geschäftsstelle Neuß, Niederstraße Nr. 46 und 48.



Roger Marchams Mündel.

Von Anni S. Swan.

(Nachdruck verboten.)

16) Die Frau nickte und fuhr fort: „Sie war sicher froh über das Obdach an dem Plage, obgleich mein Haus ein armes Wirtelchen ist; aber sie war mit eine sehr große Hilfe, Herr, und ist's noch.“ Es gab nichts, was das Kind nicht thun wollte“, Herr, wenn sie auch 'ne geborene Dame war, und es hat mir nie so gut gegangen, und meine Füße sind nie so geschont worden, seit ich das Geschäft habe. Aber eins ließ ich sie nie thun und wird' es auch jetzt nicht, nämlich in die Gaststube geh'n und die Leute bedienen. Ich wußte, wenn sie auch bereit dazu war, das war nicht der Ort für sie, und das ist der einzige Punkt, Herr, über den wir uns nicht einigen konnten. Wir waren sehr glücklich zusam- men, Herr, wenn wir auch nichts von einander wußten. In meinem ganzen Leben hab' ich kein willigeres, hilfreiches Geschöpf kennen gelernt. Ich gewinne sie so lieb, als wäre sie mein eigen Kind gewesen; aber ich fragte nie nach ihrer Vergangen- heit, und sie sagte mir auch nichts. „Es ist alles vorüber“, sagte sie wohl; aber ich beobachtete sie ein bißchen und sah ganz gut, daß sie ein weches Herz hatte, und daß etwas sie quälte. Sie hatte manchmal so'n angestrichenes Gesicht, Herr, und so'n müden Zug um den Mund, das macht mir mehr Kummer, als ich sagen kann. Aber sie sprach nie darüber, und ich fragte nicht; und einmal fand ich ganz zufällig diesen Umstand, und ich erdachte mich, ihn zu nehmen und brachte ihn außer Sicht. Ich sagte mir, wenn etwas sie überkommen sollt', dann wußt' ich jemand, zu dem ich gehen könnt'. Aber ich sagt' noch nichts und sie auch nicht, und so ging der Sommer hin, und die dunklen Tage kamen, und da kam's mir vor, als ob mein liebes kleines Mädchen dünner und bleicher würde. Ent- schuldigen Sie, Herr, daß ich sie mein kleines Mäd- chen nenn', aber sehen Sie, ich hatte sie lieb ge- wonnen wie mein eigenes. Ich sprach noch nichts,

aber ich beobachtete sie und sah den müden Zug um den Mund und die klagenden Wände und das ge- räuschlose Umhergehen und sagte zu mir: Mein Kind, das kann nicht so weiter gehen! Ich sah's so genau, als hätte mir's einer gesagt, was es war, was ihr am Herzen nagte; und einmal sagte sie ganz plötzlich zu mir, als ob die Worte so von selbst herausgekommen wären. „Ich glaube, ich that unrecht!“ Da hab' ich ganz ruhig aufgeschrien und gesagt: „Dora, mein Schätzchen“, sagt' ich, „ich weiß, wenn Du das denkst, wirst Du Dich auch b'tan machen, es wieder gut zu machen.“

„Dann wurd' sie sehr roth, und ihre Augen wurden naß, und sie sagt' mit so'nem traurigen Kopfschütteln: „Es ist jetzt zu spät, Tante Judith, und ich bin sehr glücklich bei Dir!“

„Ich sag' nichts mehr, Herr, aber ich überleg' mir das Ding hin und her, und nach 'ner Weile dacht' ich, ich wollt' mal hierhin fahren und mal sehen, ob ich was machen könnt', obgleich ich nicht wußt', ob's nicht ein dummes Unternehmen wär.“

Kennen Sie meine Dora, Herr, und können Sie mir was über sie und ihre Verwandten sagen? Kennen Sie jemand, der so hungrig drauf ist, sie zu sehen, trotz dem bißchen Stolz oder sonst was in meines kleinen Mädchens Herzen?“ Und Tante Judith wusch eine Thräne des Mitgefühls aus den Augen.

„Gott segne und besohne Sie immerdar!“ sagte Roger und preßte ihre Hände in die seinigen. „Sie haben meinen größten, irdischen Schatz vernach- lassen. Aber kommen Sie, auf die Gefahr hin, Sie scheinen aus dem Hause zu treiben, wir müssen gehen, daß wir den Zug erreichen; wir können auf dem Wege alles Weitere besprechen.“

Mit diesen Worten zog Roger hastig die Kling- gel, bestellte einen kleinen Jambis für die Fremde und sofort den Wagen.

Es war wie einer, dem das Leben wiederge- schenkt worden. Die Frau wunderte sich im stillen, was diese Veränderung hervorgerufen haben konnte. Bald saßen sie in einem Privatathlet erster Klasse

des Londoner Zuges, und dort enthielt Roger der Frau die Einzelheiten vom Dorothias Tode. Bis ins kleinste erzählte er ihr die Geschichte. Sie hatte das Anrecht auf dieses Vertrauen verdient, und er schenkte es ihr gern. Sie war eine geringe, unge- bildete Frau; aber sie hatte ein Herz wie Gold und hatte Roger einen Dienst erwiesen, den er nie vergessen oder zu gering anerkennen konnte. Hatte sie nicht sein Mündel vor unglücklichen Versuchungen und vielem Gerede bewahrt? Sie hätte als Zeichen seiner Dankbarkeit und Achtung ihre verarbeiteten Hände küssen mögen. Obgleich es noch früh am Tage war, als sie Gaston erreichten, brannten schon die Gaslampen auf den Straßen und in den Läden und Geschäftshäusern; denn ein undurchbring- licher Nebel lag schwer auf der Stadt. Klopfsenden Herzens begleitete Roger seine neue Freundin zur Gisbornstraße. Er konnte es kaum fassen, daß er in wenigen Minuten das süße Gesicht wiedersehen sollte, das er so schmerzlich in seinem Hause ver- mißt hatte.

„Folgen Sie mir bitte, Herr Marcham; Sie wird im Hinterzimmer sein; um diese Zeit sind wir noch nicht beschäftigt“, flüsterte Tante Judith aufgeregt, als sie die Hausthür erreicht hatten. Dann ging sie tapfer hinein und traf Dorothaea gerade an der Thür des Hinterzimmers. Der kleine Gang zwi- schen den beiden Stuben lag im Schatten, so daß Roger ungeschen war.

„So schnell zurück, Tante Judith?“ fragte Doro- thea, und die süße Stimme klang dem Ohr Ro- gers wie die herrlichste Musik.

„Ja, liebes Kind, da bin ich schon; und hier ist noch jemand bei mir, der Dich, glaube ich, noch lieber sieht als ich! Hier ist er“, sagte Tante Ju- dith ätzelnd, wandte sich um, setzte sich auf einen Stuhl im Gastzimmer und weinte.

Dorothaea stand noch mit ängstlichem Blick auf derselben Stelle, als eine große Gestalt aus dem Dunkel hervortrat. Dann klang ein seltsamer, leiser Schrei durchs Zimmer, die Thür wurde geschlossen, und Tante Judith hörte nichts mehr. — „Mein Vormund hat mir vergeben, Tante Ju-“

bith, und er will, ich soll Dir sagen, was ich doch nie kann und nie versuchen will zu sagen, daß wir niemals vergessen werden, was Du für mich gethan hast.“

So sprach Dorothaea, und obgleich ihre Stimme bebte, glänzte in ihrem Antlitz das Licht einer wunderbaren, unaussprechlichen Freude. Sie hatte die Hände um Rogers Arm geschlungen, und seine feste, gütige, treue Hand ruhte auf den ihrigen. Die andere reichte er Judith Reinsford; sprechen konnte er im Augenblicke nicht. Aber sie fühlten eine unbezahlbare Schuld der Dankbarkeit dieser gutherzigen Frau gegenüber.

„O, es ist schon gut, 's ist schon gut; aber Sie sollen doch Thee haben, ehe Sie gehen. Sie wollen wohl heute Abend noch gehen?“

„Ja“, sagte Roger und bekam endlich wieder Stimme, „und Sie auch!“

„Ich? wohin denn?“

„Nach Unterholz! Wissen Sie, Sie müssen mit- kommen und nach Ihrem kleinen Mädchen“ sehen, bis sie ganz die meine wird. Wir wollen betrachten, Tante Judith; darum wollen wir das Haus schlie- sen und gehen, ja?“

„Oh, das geht nicht hier! Das wäre nicht gut gehandelt gegen alle, die so lange meine Freunde waren. Sie ohne Thee zu lassen, nein, Herr Mar- cham, das wäre zu grausam!“

„Das schadet nichts. Wir gehen keinen Schritt weiter ohne Sie, nicht wahr, Dorothaea?“

„Nein, ganz gewiß nicht!“

„Ich glaube zwar nicht, daß wir uns noch ein- mal antizipieren werden, Tante Judith; wir haben eine zu bittere Lehre bekommen“, sagte Roger ernst, aber leise lächelnd, als er das Licht in seiner Ge- liebten Augen glänzen sah. „Alles entsprang aus der Einbildung eines thörichten Kindes. Aber besser wäre es doch, wenn Sie nach uns sehen würden!“

Tante Judith wurde überredet, und seit vielen Jahren wurde das Speisehaus in der Gisbornstraße zum ersten Mal geschlossen, und die Kunden muß- ten legendär anders hingehen „für ihren Thee.“

Und wie Tante Judith einmal den Reichthum

Spaltung der Alldeutschen gespannt sein und sich recht interessant, wenn auch wenig parlamentarisch vor sich gehende Verhandlungen versprechen.

Italien benimmt sich den heißen Liebeswerbungen Frankreichs gegenüber sehr zurückhaltend; die Regierung hat sich offen dreibündig ausgesprochen und sehr deutlich betont, daß Italien keinen Anlaß habe, Frankreich für seine Unterstützung im Orient besonders dankbar zu sein.

Das Freimaurerthum ist kräftig am Wachsen, um endlich ein Eheheirathsgefeß einzuführen und darf man leider sich der Ansicht nicht mehr verschließen, daß bei der großen Majorität der antireligiösen Elemente, ein solches Gefeß über kurz oder lang auch durchgehen wird.

Frankreich ist jetzt eifrig an der Arbeit, das Vereinsgefeß rücksichtslos und nach unbeschränkter Willkür anzuwenden. Was irgendwo auch nur den Schatten einer sogenannten Disziplinartätigkeit aufweist, kommt unter Unklage, Gut und Vermögen wird confiscirt und die geistlichen Beamten ausgewiesen.

England hat wohl noch nie so vereinsamt und einmüthig von aller Welt gehaßt dagestanden, als wie heutzutage unter dem verwerflichen Einflusse seines ungeschickten, tactlosen Colonialministers. Graf Milow hat mit seiner deutlichen Wertung der Chamberlain'schen Annahmen England an der richtigen Stelle getroffen und eine außerordentliche Erregung im englischen Volke hervorgerufen. Natürlich hilft sich Old-England nach alter Manier, es läßt und verdrückt einfach die Thatfache und erklärt Chamberlain's Anfälle auf unser Heer für entstellte Wiederbegeben. Dem famosen Minister aber überreicht man in einer goldenen Dose eine Dankadresse!

In Amerika fällt die Höflichkeit unseres Kaisers um so mehr auf, als gleichzeitig England von uns so kurz behandelt wird. Auch Graf Waldersee hat die Absicht, die Vereinigten Staaten mit seiner Gattin, einer geborenen New-Yorkerin, zu bereisen. Jedenfalls werden sich die dort lebenden Deutschen über Mangel an Freundschaft nicht zu beklagen haben.

In China scheint eine freundschaftliche Stimmung am dortigen Hofe zu herrschen. Ob diese aber von langer Dauer sein wird, oder ob die allmächtige Kaiserin-Wittve nur „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Trieb“, nicht viel leicht schon auf Gelegenheit lauert, ihre augenblickliche Wut zu lassen, das kann erst die Zukunft lehren. Goffen wir das beste.

und die Behaglichkeit in Unterholz gelöst hatte, war es nicht schwer, sie weiter zu überreden, und jetzt ist sie ein Pfleger im Hause und die treue, liebe Freundin Roger Marchams und seines glücklichen Weibes. Eilen reden sie von dem unglücklichen Jettum, der so viele Monate ihres Lebens verbrachte. Das Glück der Gegenwart hat die Witterkeit der Vergangenheit ganz ausgelöscht. Es war auch eine strenge Fektion für Fred Wellesley, der nun ein tüchtiger Geschäftsmann und glücklicher Hausvater ist in dem Hause, in dem Rosamunde Tracy als Muttergattin und Mutter schaltete und waltete. Reist seinem eigenen Weibe hält er die liebliche Herrin von Unterholz für die beste Frau der Welt, und Roger Marcham denkt dasselbe ohne jegliche Ausnahme. Was Dorothea anbetrifft, so brauche ich wohl kaum zu sagen, daß sie als Roger Marchams Gattin tausendmal glücklicher ist denn als Roger Marchams Mündel.

Ende.

Unsere deutsche Besingung am gelben Meere ist in einer erfreulichen Entwicklung begriffen, was von allen Augenzeugen einstimmig berichtet wird. Wir haben es aber auch nötig, denn im Allgemeinen können wir über ein besonderes Aufblühen unserer sonstigen Colonien nicht gerade in Entzücken gerathen.

Volkspophysik.

Von Eduard Herff.
(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Treten die beiden in irgend einem Zusammenhange stehenden Erscheinungen gleichzeitig auf, so ist es noch viel schwieriger, dies richtig zu deuten, denn oft bedingen sie sich gegenseitig, oft erklärt eine dritte unbekannte Ursache, durch welche sie beide veranlaßt sind. Kann man aus analogen Vorgängen nicht erkennen, welches der Grund und welches die Folge ist, so hilft man sich durch Aufstellung von Hypothesen, von denen dann diejenige die meiste Wahrscheinlichkeit für sich hat, welche die Thatfache am einfachsten erklärt und sich andern bekannten Wahrheiten am leichtesten anschließt. Während aber unter allen Umständen die Aufstellung eines solchen Zusammenhanges eine That erster Gedankenarbeit ist, welche nach allen Seiten hin gewissenhaft geprüft wird, geht der Laie mit wunderbarer Sorglosigkeit dabei zu Werke. Kein Wunder, wenn er Grund und Folge so oft miteinander verwechselt. Daß der Mond die Wellen zersprengt, ist eine weit über Deutschland verbreitete Ansicht. Hier wird dem Mond eine sonst unbekannte Kraft zugeschrieben, während sich das Ganze doch richtiger und einfacher dadurch erklären ließe, daß der Mond eben nur dann am Himmel zu bemerken ist, wenn keine Wellen das Firmament bedecken. Auch das Vorurtheil des Landmannes, der seine der Erde entsprossenen Pflänzchen in einer klaren Frühlingsnacht den Strahlen des Mondes zum Opfer gefallen wähnt, entspringt einer richtig beobachteten, aber falsch erklärten Thatfache. In solchen Nächten, in denen der Mond, nicht durch Wolken verdeckt, hell und klar am Himmel zu sehen ist, strahlt die Erde ihre Wärme in den Weltraum aus und kühlt sich dadurch oft bis unter die Gefrierpunkttemperatur ab. Der heitere Himmel ist also die Ursache des Erfrüers der Pflanze, nicht aber unser unschuldiger Trabant.

Nicht immer läßt sich die Entstehung eines Vorurtheils auf solche falsche Schlüsse zurückführen, vielmehr scheint bei der Aufstellung vieler fast jedes Nachdenken gefehlt zu haben. Dann ist es die Lehnlichkeit zweier Wörter, die den Ausschlag gibt, eine zufällige Analogie oder die Anforderung, welche der Reim stellt. Wenn man früher glaubte, am 14. Februar dürfe man keine Hüther sehen, weil dann die Zungen nicht gebieten, so beruht dies darauf, daß der Schutzheilige dieses Tages der heilige Valentin war, dessen Namen als „falsch hin“ bedeutet wurde.

Auch die Lust des Menschen am Außerordentlichen verursacht oft unbewußt ein Uebertrieben. Durchbrungen von dem großartigen Schauspiel eines heftigen Gewitters suchte der phantastische Zuschauer das auch äußerlich auszubringen, indem er von zwei, drei oder vier gleichzeitig losgebrochenen Gewittern spricht, ja, es gibt Leute, die sich auf solche Sachen verlassen, und deren schon sechs bis sieben am Himmel gezählt haben. Lieft an einem kalten Wintermorgen der fröhliche Beobachter das vor seinem Fenster aufgehängte Thermometer ab, so sagt er, mit der starken Temperaturerniedrigung noch nicht zufrieden: „Wie kalt muß es erst in der Nacht gewesen sein“, in wenig überlegter Weise das Maximum in die Mitte der Nacht versetzend. Und doch könnte sich ein jeder leicht selbst sagen, daß, da die Schwankungen der Temperatur im Allgemeinen von der Sonne abhängig sind, deren Abnahme unausgesetzt während der ganzen Nacht fortwähren und der tiefste Stand des Thermometers mit dem Aufgange der Sonne nahezu zusammenfallen muß, wie es auch angestellte Beobachtungen ergeben haben. Ebenso wenig genügt das Thermometer an heißen Sommertagen der Ansicht, die der gewöhnliche Mensch über die Temperatur der Luft hat. Das Instrument wird so aufgehoben, daß es den direkten Strahlen der Sonne ausgesetzt ist, womöglich noch dazu die Ausstrahlung einer dahinter befindlichen Wand erhält und dann wird der auf so künstliche und unwissenschaftliche Weise gewonnene Stand der Quecksilberfäule als das richtige Maß für die Tageswärme angenommen.

Auf den ersten Anblick erscheint es auffallend, wie sich solche aus unzureichenden Beobachtungen oder falschen Schlüssen hervorgegangene Sätze längere Zeit zu halten vermögen, da doch eine nur kurze Zeit hindurch geübte Kontrolle leicht ihre Unrichtigkeit nachweisen konnte. Es ist aber ein Grundzug der menschlichen Natur, dasjenige, was einer vorgefaßten Meinung entspricht, fest im Gedächtnis zu bewahren, während das Gegentheilliche entweder mit Stillschweigen übergegangen oder leicht vergessen wird. Haben die gestrigen Herren Mammetus, Pantradius und Serapatus ihrem Ase einmal Ehre gemacht und nach schönem Frühlingsvortext noch einmal die Unbillen des Winters fühlen lassen, so erinnert sich jedermann der alten Bauernregel, während es kaum einem einfällt, ihrer zu gedenken, wenn die kritischen Tage ohne bemerkenswerthe Störungen der herrschenden Witterung verlaufen sind.

Wo keine Folgerungen zu ziehen sind, wo es vielmehr nur auf einfache Beobachtungen ankommt, ist dem Volke seine Beschäftigung mit der Natur auf der anderen Seite aber auch wieder häufig von großem Nutzen gewesen, und wir finden daselbe im Besitze vieler Kenntnisse, bei deren Erwerbung eine seine Beobachtungsgabe notwendig angewandt sein muß. Lange bevor der deutsche Physiker Dove sein berühmtes Drehungsgefeß der Winde bekannt machte und begründete, war in einzelnen Verfassungen schon bekannt geworden, daß der Wind im Allgemeinen von Ost durch Süd nach West herumgeht, also dem Laufe der Sonne folgt. Ebenso hat die Wissenschaft, die auf den ersten Anblick merkwürdig scheinende Ansicht des Landmannes, nach welcher der Hagel nicht für alle Gegenden gleich häufig auftritt, einige sogar immerwährend verschont, vollkommen bestätigt. Es ist festgestellt worden, daß einzelne Landstriche vorzugsweise vom Hagelschlag heimgesucht, andere fast nie davon betroffen werden. Man denke ferner daran, welche hübsigen Kämpfe über die Möglichkeit einer Eisbildung am Boden fliehender Gewässer, über das sogenannte Grundeis, von den Physikern geführt worden sind. Zuerst wurde auf diese, Fischen und Schiffsteilen längst bekannte Erscheinung in der gelehrten Welt zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts in England hingewiesen. Bald darauf wurde diese Thatfache bezweifelt, und es begann ein wissenschaftlicher Streit, der sich bis weit ins vorige Jahrhundert hineinzieht, und in dem aus theoretischen Gründen eine bis zur Gefrierpunkttemperatur fortschreitende Abkühlung des Wassers am Grunde der Flüsse bezweifelt wurde. Zuletzt war es aber doch nicht mehr möglich, die zahlreichen und wohlbeglaubigten Zeugnisse vorurtheilsfreier Beobachter zu leugnen, und es mußte, was zuerst

für eine Täuschung des großen Tausens ausgegeben war, als eine erwiesene Thatfache angenommen werden. Ebenso verhält es sich mit einer andern Behauptung, die, obwohl fortwährend bestritten, dennoch immer wieder von Landleuten als durchaus sicher verteidigt wurde. Sie betrifft die Selbstentzündung des Heus, wenn es in schlecht getrocknetem Zustande in großen Haufen aufgeschichtet wird. Erst in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ist es gelungen, die Zweifel darüber zu lösen und durch wissenschaftlich angestellte Untersuchungen die Möglichkeit eines solchen Vorganges zu bestätigen. Durch die im Innern eines solchen Heuhaufens auftretende Gährung nämlich wird eine starke Erhitzung hervorgerufen, bei welcher sich das Heu in Kohle verwandelt. Diese Kohle erhält die Eigenschaft als Selbstzünder zu wirken, das heißt, beim Zutritt der Luft den in dieser enthaltenen Sauerstoff auf ihrer Oberfläche in so hohem Maße zu verbrennen, daß dadurch die Masse ins Glühen kommt und verbrannt.

Obst- und Gartenbau.

Stummenspflege.

* Stachelbeersträucher, welche im Sommer von Stachelbeerräupen befallen waren, sollen jetzt öfters beobachtet und mit Sande oder auch Seifenlauge begossen werden, womit man die vielen im Boden vorhandenen Puppen tödtet.

* Frühe Karotten. Zur Erzielung recht früher Karotten wählt man möglichst einen sandigen Boden in sonniger Lage, der ein Jahr vorher stark gedüngt sein muß, also viel verrotteten Dünger enthält, und der im Herbst und Winter vor der Ausfaat recht reichlich mit Sande oder flüssigen Extrakten gedüngt worden ist. Die Ausfaat, die recht dünn erfolgt, nimmt man so früh wie nur irgend möglich vor, sobald der Boden trocken ist, und zwar wähle man die echte frühe holländische Karotte. Der Boden wird nach dem Bedecken der Saat mit einem Brete festgeschlagen und feucht gehalten. Sobald die Pflänzchen sichtbar werden, lockert man den Boden, nie darf derselbe eine Kruste erhalten. Zu dicht aufgewachsene Saat verzieht man und außerdem halte man die Beete unkrautrein.

* Abgekühlte Azalien, die man im nächsten Frühjahr wieder zur Blüthe bringen will, schneide man unter Berücksichtigung der Kronenform zurück und verpflanze sie in sandige Halberde, wo man nicht zu kleine Töpfe verwenden soll. Die Pflanzen überwintere bei 4-5 Grad; doch Sorge man für gleichmäßiges Begießen, daß die Erde niemals gänzlich austrocknet.

* Farn e. Farn e kann man leicht selbst ziehen wenn man darauf achtet, wie sich an den Wurzeln kleine aufsteigende Blättchen bilden. Dieselben werden vorzüglich abgeschnitten und am besten in Wasser gepflanzt. In der ersten Zeit müssen die jungen Pflänzchen vor Licht geschützt und mit einem Glas bedeckt sein. Uns ist die Probe mit allen Ablegern gelungen.

Gesundheitspflege.

* Gegen rheumatisches Zahnnweh wird empfohlen, ein kleines Stüchchen Kampher, in Baumwolle gewickelt, in das Ohr zu stecken. Sehr oft hilft es auch, wenn man einen Tropfen Kammillenöl auf Baumwolle in den hohlen Zahn bringt. Dies hilft besonders oft, wenn zugleich Ohrenschmerzen dabei sind. Man kann dann auch etwas von dem Öl auf Baumwolle in das Ohr stecken.

Civilstand

Stadt Neuf.

Geburten:

Am 15. Januar: Mathias Hubert, S. des Postboten Hubert Neuf, Am 16.: Franz Wilhelm Hubert, S. des Schneiders Theod. Meyer. Maria Bertha Johanna, T. des Bademeisters Wih. Wichmann. Am 17.: Christina Petronella, T. des Conditors Gustav Evers. Am 18.: Josef, Sohn des Schlossermeisters Peter Zimmer. Maria, T. des Kaufmanns Dr. Franz von Endert. Johann Josef, S. des Schneidermeisters Josef Rauter. Christina Maria, T. des Hülfsrichters Alois Oth. Am 19.: Schriftführer Theodor Rath. Am 20.: Franz Josef, S. des Schuhmachers Josef Wolff. Adelsheid Barbara, T. des Hülfsrichters Michael Wöhler. Franz Heinrich Friedrich, S. d. Schneidermeisters Heinrich Meier. Maria Elisabeth, T. d. Wädersch. Pfeil. Am 21.: Wih. Anton Wöhler, S. des Fabrikarbeiters Anton Wöhler. Am 22.: Sophia Margaretha, T. des Malchmisters Ferdinand Diederichs. Am 23.: Catharina, T. des Zage. Carl Pfeiffer. Johann, S. d. Zage. Peter Hennejen. Friedrich Adolf, S. des Malchmisters Anton Wöhler. Am 24.: Adolf Friedrich, S. des Kaufmanns Alois Jasse. Am 25.: Peter Josef, S. des Wägersmeisters Johann Gernes.

Sterbefälle:

Am 16.: Pet. Aug. Harms, 1 J. alt. Am 18.: Wilhelm Hagenmeyer, Ehe-mann, 53 J. Catharina Ertelenz, Witwe d. Leont. Schmid, 75 J. alt. Am 20.: Joh. Anton Wöhler, 8 J. alt. Caroline Schmid, 18 J. alt. Am 21.: Agnes Wöhler, 1 J. alt. Am 22.: Maria Christine Agnes Flog, 6 J. alt. Catharina Pfeiffer, 11 Ede. alt. Am 23.: Wilhelm Rosellen, 1, 47 J. alt.

Vertragsveränderungen:

Wittwer Jakob Herrn. Malgorn, Fashinder, u. Wittwe Anna Christina Siegfried, geb. Hirt, beide hier. Wittwer Theodor Wilsch, Buchdrucker, u. Katharina Klipping, beide hier. August Schölz, Schneidergefeße, u. Elisabeth Hansen, beide hier. Viktor Janßen, Zimmermann, zu Düsseldorf, und Josefine Kneppertges hier. Gaspar Angermund, Bahnarbeiter, zu Greifath, und Elisabeth Wierig, hier. Johann Ehl, Metzger, zu Kleinbroich, und Maria Wöfen, hier. Jakob Krosch, Postassistent, hier, und Anna Elisabeth Pastors, zu Düsseldorf.

Heirathen:

Am 17. Januar: Peter Wilhelm Janßen, Maurer, zu Adenhausen, und Elisabeth Liebs, hier. Am 22.: Hub. Jakob Kamborg, Tagelöhner, und Margaretha Schick, beide hier.

Inventar-Verkauf

zu Gohr.

Am Dienstag, den 4. Febr. cr., Morgens 11 Uhr, läßt Herr Theodor Nix zu Gohr, in seiner Wohnung daselbst, wegen Niederlegung der Leinwandwirtschaft: 3 tragende Kühe (eine hochtragend), 2 lange Karren (1 fast neu) und 1 Schlagkarre mit 3 zoll. Rädern, 1 Pflug, 1 Dreifach, 2 einspänn. Eggen, 1 Walze, 1 Schleife, Pferdegeschirr, 2 Badmulden, Kissen, Tönnen, Kübel und eine Parthe Hausmobilen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Versteigerer: Heinrich Beder.

Zwei Zimmer sofort zu vermieten. Bergeheimerstr. 88.

Großer Verkauf von Vieh, Ackergeräthen und Mobilien

zu Haus Gohr bei Gohr.

Am Mittwoch, den 29., Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. Januar cr., jedesmal Morgens 10 Uhr beginnend,

lassen die Geschwister Schnitzler, auf dem Gute Haus Gohr, wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft, das gesamte Guts- und Wirtschaftszuventar, insbesondere:

7 Ackerpferde, zu jedem Gebrauche geeignet, darunter 1 tragende Stute, 1 Fohlen (7 Monate alt), 30 Stück Rindvieh, hierunter 20 tragende Kühe, 4 tragende Rinder, 2 dreifährige Buchfäule, das übrige Milch- und Fettevieh, 6 tragende Schweine, 40 Faselchweine (hierbei 5 junge Buchfäule). Ferner: 1 Coupe, 1 Jagdwagen, 1 Selbstbinder (Gambion), 1 Mähmaschine mit Handablage, 1 Seemachine mit Ventilsystem, 1 Dreifachmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 2 Nebewagen mit Erntevorrichtung, 3 Schlagkarren, 1 lange Karre, 1 Zangekarre mit Faß und Patentpfeiler, 1 Zangepumpe, 2 Balancier, 2 Gundsplüge, 1 Gritzpator, 1 Dreifach, 1 eiserne Walze, 6 Eggen, 1 Wiesenegge, 1 Pferde- und 1 Handheuerchen, 1 Wannen- und 1 Staubmühle, 1 Seefarre, 50 neue Feuerer, 1 Gentrifuge (Alfa-B.), 1 Butterrad mit Faß, 1 Viehstefel, Pferdegeschirr, 100 Gtr. schöne Saathäfer, 200 Gtr. Kleie, 900 Gtr. Kartoffeln, eine Parthe Futterrüben, Brand- und Lagerholz, Tönnen, Kübel, Einmachfässer, Tische, Bänke, Schränke u. öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Am ersten Tage kommen Pferde, Pferdegeschirr und Ackergeräthe, am zweiten Tage Rindvieh, Kartoffeln, Heu, Hafer und Futterrüben und am dritten Tage Schweine und Hausmobilen zum Verkauf. Steigpreise bis 5 Mark sind gleich zahlbar; bei Baarzahlung von größeren Beträgen am Verkaufstage werden 5% Jahreszinsen vergütet. Mit der Ausstellung des Viehes wird jedesmal Mittags 12 Uhr begonnen. Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen. Ferner läßt am ersten Tage Herr Gerhard Betten zu Neutricherode: 1 zu jedem Gebrauche geeignetes Ackerpferd (3 1/2 jährige Stute) und 1 Gentshofen (8 Monate alt), mitversteigern. Versteigerer: Wevelinghoven.

Heinrich Beder.

Vieh- und Ackergeräthe-Verkauf zu Pütz.

Am Mittwoch den 29. Januar curr., und nöthigenfalls am folgenden Tage, Vormittags 10 Uhr beginnend,

läßt Frau Wittwe Franz Franken zu Pütz in ihrer Wohnung wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern:

4 trächtige Ackerpferde (5-, 7-, 8- und 12jährig), Pferdegeschirr, 8 Kühe, theils tragend, theils frischmilch, 3 Rinder, 8 Kälber, 1 junger Stier, 3 Faselchweine, 1 fettes Schwein, 3 lange Karren mit Erntevorrichtung, 2 Schlagkarren (1 mit Jauchepapparat), 1 neue Seemachine, 1 neue Seefarmaschine, 1 dreifährige Cambridge-Walze, 1 Glatwalze, 1 Balancierpflug, 2 Gundsplüge, 1 Dreifach, 3 zweispännige und 3 einspännige Eggen, 1 eiserne Egge, 2 Kottenschleifen, 1 Dreifachmaschine mit Göpel, 1 Wannenmühle, 1 Nebenschneidemaschine, 1 Degimalwaage, 1 Viehstefel mit Kartoffelquetscher, 1 eiserne Seefarre, Feuerer und sonstige Ackergeräthe, 1 neuer Kochherd und verschiedene Hausgeräthe. Beträge bis incl. fünf Mark sind gleich zahlbar. Versteigerer: Bedburg.

Gehausen, Auctionator.



Schweine-Verkauf zu Grevenbroich.

Am Freitag den 31. Jan. d. J., Morgens 10 Uhr,

in der Wirtschaft Schrei zu Grevenbroich, läßt Herr Josef Engels, Handelsmann zu Grevenbroich, 20 hochtragende Mutterchweine, beste holländischer Race, auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Versteigerer: J. Trippen.



Montag, den 27. Januar cr., Morgens 9 Uhr,

läßt Herr Carl Rangenfels, Gutsbesitzer zu Gils Donkerhof, an dessen Wohnung

12 Stück einjährige hochtragende Schweine öffentlich, meistbietend auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen. Versteigerer: Auktionator.

Neuwerk.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Jülicherstraße 27.

Bieh-

Mittwoch,

beginnend, läßt am Steinrath verkaufen:

3 Ackerkarren, darunter:

1 Schlagkarre, 1 neue Pflug, 1 Schaufel, 1 neue sonstige

Tische, Defen,

Mehrerer Kartoffel, Gegenstände, Das Vieh, Herdingen.

Holz-

zu Strümm,

Mittwoch,

Bormin,

bei der Wittwe

Schalen zu Sch

lich von Acker

zu Schloß Pütz

dit verkaufen:

a im Br.

67 Acker.

1 Acker.

1 Acker.

in der W.

Gartenwege

c im Strü.

Kieselschlag

d im Strü.

Buchholzf

flamholz

e an W.

3 Eichenst

hoyer-W.

f an S.

flämme.

Herdingen.

Holz-

Auf Ansehen

Seinrich Co

Nittergüßbe

Nachen, läßt

beim Wirt

Schumacher,

am Diensta

Radwin

100 Acker

Schlagholz

busch, 2

gewehte

Besch im

Linde und

pappel für

holz, Lager

meistbietend

verkauft.

Fortgeschä

zeigt das Holz

Haus Dorst.

Bieh-

zu Ed

Fachnachricht

Febr. cr.,

lassen die Herr

bruns und J

Niederbeide, Gen

der Wirtschaft

der Hülfsricht

Drei Sti

Rinder, u

eine Par

Schweine

öffentlich auf C

Bürgschaft verlan

Neuwerk.

Abgeschlossener

5 bis 8 Räume,

mit Wohnung,

der 1. April zu

Näheres Könnig

Schönes

Erstbesitzerstraße 30

ofort oder 1. M

Näheres Könnig

Wer schnell

finden will, verla

Deutscherkanal

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Fischeln.

Mittwoch den 29. Januar 1902, Vormittags 9 Uhr beginnend, läßt Frau Wilhelmine Peter Eitzen auf ihrem Hofe zu Fischeln am Steinrath wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft öffentlich auf Credit verkaufen:

I. An Vieh:

3 Ackerpferde, 10 Kühe, theils mitgebend theils fett, 14 Schweine, darunter 6 Ferkelschweine;

II. An Acker-Geräthen:

1 Schlagfahre mit breiten Rädern, 1 Desgleichen mit 3 zölligen Rädern, 1 lange Karre, 1 Jauchefahre mit Faß, 1 Milchwagen, 1 neue Schiefelkarre, 3 Eagen, 1 Weide-, 1 Kipp- und 1 Gundeplag, Wannenmühle, Staubbühne, Häckelmachine, Dreschmaschine, Schaufelmachine, Rübenschneidmaschine, Wärmmaschine mit Schleifstein, Decimalwaage mit Gewicht, Pferde- und Reitgeschirr sowie sonstige kleinere Ackergeräthe;

III. An Hausmobilien:

Tische, Stühle, Schränke, Bänke, verschiedene Bettstellen, Nähmaschine, Ofen, Journal, Tischschrank, Kessel, Tannen etc. etc.;

IV. An Vorräthen:

Mehrere 1000 Centner Zuckerrüben, Parthie frühe und späte Pflanzkartoffeln, Heu, Stroh und Dünger. Gegenstände bis incl. 3 Mark sind gleich zahlbar. Das Vieh kommt Mittags 1 Uhr zum Verkauf.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Holzverkauf zu Strümp bei Osterath.

Mittwoch, den 5. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr,

bei der Witthm Wwe. Wilhelm Kahlen zu Strümp, läßt die Pflanzung von Ackerbäume Verwaltung zu Schloß Pösch öffentlich auf Credit verkaufen:

a im Bruch bei Schramm;

67 Acker. Eichenreiser u. Stangen,

1 Acker. Pappelschlagholz, vier

Nummern Pappelschlagholz,

b in der Bött: 124 Nummern

Gartenreiserholz,

c im Strümpbruch: 35 Acker.

Kieferholz,

d im Gerendbruch: 23 Acker.

Buchenschlagholz, 3 Acker. Eichen-

schlagholz, 20 Acker. Kieferholz,

e an Büdingenbush: 5 Acker.

3 Eichenstämme und im Büdingen-

bush-Walde 3 Eichenstämme,

f an Haus Katum: 5 Pappels-

stämme.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Verdingen. Justizratz Fußbahn, Notar.

Kloster Bethlehem, Haushaltungs-Pensionat, Bergheim a. d. Erft,

unter Leitung der barmherz. Schwestern vom Orden der hl. Elisabeth aus dem Mutterhause zu Essen.

Das Kloster ist von Wäldungen umgeben, angenehme Lage, gesunde Luft; die Einrichtung allen Forderungen der Reizzeit entsprechend, (Gas- und Wasserleitung, Badeeinrichtungen, Telefon) u. s. w. Junge Mädchen von 15-20 Jahren finden liebevolle Aufnahme zur gründl. Erziehung der bürgerl. und feineren Küche, Handarbeit, Buchführung u. s. w. — Näheres besagt der Prospekt.

Sommerferien beginnt am 8. April.

Anmeldungen wolle man an die Oberin richten.

Erholungsbedürftige Damen finden ebenfalls freundliche Aufnahme.

Holzverkauf zu Schloß Dyck am Mittwoch den 29. Jan. cr., Vormittags 10 Uhr,

beim Wirthen Speller zu Damm.

Es gelangen zum Verkauf:

102 Fichtenstämme an der Fuchsbahn,

18 Ulmen und Eichen im Klosterbroich,

82 Ulmen, Buchen, Eichen, Eichen,

8 schwere Ulmen an Kaulhausen,

5 schwere Buchen im Park,

verschiedene Buchenstämme, Eichen, Eichen am Schloß Dyck,

und im Klosterbroich,

3 schwere Pappeln in der Wallrath'schen Wiese,

16 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

16 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

16 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

6 Roße Schlagholz im Klosterbroich,

Collegium Albertinum

der P. S. Dominicaner in Venloo.

Studienanstalt für „deutsche“ Knaben. Derselbe umfaßt die Gymnasialklassen (genau nach den preussischen Lehrplänen) von Sexta bis Obersecunda. Aufnahmeprüfung Freitag, den 21. März. Anfang des Schuljahres Dienstag, den 15. April.

Anfragen und Anmeldungen an den Präfecten.

Postlagernd: Kaldentirchen (Nied.)

Düsseldorfer Bank

vorm. Düsseldorfer Volksbank

Zweiganstalt Neuss

Markt 12

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effecten, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und

je nach der Kündigungsfrist

verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf.

Aktiengesellschaft.

Zweiganstalten in Remscheid, Solingen, Ohligs.

Grundkapital Mk. 9,000,000. Rücklagen ca. Mk. 1,650,000.

Vermittelung aller Bankgeschäfte.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

verzinst Einlagen mit 2-4% je nach Kündigungsfrist provisions- und spesenfrei.

Die Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Joh. Bremer,

Baugeschäft, Grevenbroich, Bahnstraße 109.

Lager in allen Sorten: Hobelbretter, Fußleisten, Borddielen in Tannen und Kiefer, besonders für Schreiner sehr geeignet. Stangen, Mauchel, Baum- und Gedenstämme, Gedenstämme, Dach- und Pfeilerlatten, Weistalt gelocht, Weist u. Wasserlatten in Stücken, prima Weistalt für Düngezwede gemahlen, Dolomit, fast fogen. Cementlatten in Säcken, prima Cement in Tonnen und Säcke, Eisen-Geschwänze, Drahtstifte, Raminshieber, Dachpappe, und Rohrnägel, Trittschrauben, Holz-, Holz- und Füllziegel, Dachfenster, offerire zu den billigsten Tagespreisen, bei Waggonladung Vorzugspreise.

Für Raucher! K

CARDINAL-TABAK

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

100 Gr. 20 Pfg.

Holzverkauf zu Gadenbroich

am Mittwoch d. 5. Febr., Vormittags 10 Uhr,

beim Wirthen Schmitz.

Es kommen zum Verkauf:

a. Forstort Hausbusch:

1. Ca. 100 fm Eichenstammholz (bis 80 cm Durchmesser), sehr gute

Schneidware, Stelmadenholz etc.,

2. ca. 6 fm Buchenstammholz (bis 65 cm Durchmesser),

3. ca. 20 fm Pappeln- und Eichenstammholz (bis 1.10 Durchmesser),

4. ca. 115 Stück Lagerbühler,

5. ca. 1100 Stück Bohlenstangen,

6. ca. 140 fm Eichen- und Weichholz-Kloben und Knüppel,

7. ca. 8000 sehr gute Schlagholzschlangen,

8. ca. 2000 Koppfholzschlangen,

9. ca. 150 fm Schlagholz in Langhausen.

Obige Güter sind, mit Ausnahme einer starken Pappel, gefällig.

b. Forstort Tannenbusch:

10. 10 Flächenstücke, 26-jähriges Eichenstammholz (Koppfholz), zur Selbst-

verwertung.

Ausgel. wird erst mit dem Kaufpreis am 24. August gefällig.

Anweisung der Güter durch den Förster Junf hiersebst.

Burg-Gadenbroich, den 14. Januar 1902.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Rentamt.

Posten zurückgesetzter
Zwirn-Knaben-Hosen
 mit Leibchen
 von 75 Pfg. an.
Rud. van Endert,
 NEUSS.

**St. Anna-
 Arbeiterinnen-Verein,**
 Sonntag, den 26. Januar er.,
 Morgens 7 1/2 Uhr, in der Hospital-
 Kirche:
**Gemeinschaftliche
 heilige Communion.**
 Heute Abend punkt 8 Uhr:
Vorbereitung
 im Vereinslofale.
 Hierzu werden die Mitglieder
 und der Vorstand ergebenst einge-
 laden.

**Der Holzheim-Grefrather
 Darlehnskassenverein**
 e. G. m. u. H. zu Holzheim
 verzinst Spareinlagen — auch von
 Nichtmitgliedern und Auswärtigen —
 mit 3 1/2 %.

**Der Hemmerdener Spar-
 und Darlehn-Verein**
 e. G. m. u. H.,
 zahlst vom 1. Jan. 1902 bei Dar-
 lehen, für Mitglieder, sowie auch für
 Nichtmitglieder 4 %.

Kapitalien
 gegen gute Sicherheit vermittelt zu
 möglichem Zinsfuß.
 Dumoulin, Notar,
 Wevelinghoven.

Kapitalien
 zu möglichem Zinsfuß ist auszuliehen
 beauftragt.
 Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien
 zu billigen Zinsfuß befoht
 Grevenbroich. Trippen.
 Geschäftsmann.

Patente
 Kaiser v. Friedrich, Ingenieur
 in Düsseldorf, Immersstr. 10. A.
 Telefon 101. Rath u. Prognose kostenlos.

Prima beste
**Rübenschneid-Maschinen,
 Jauchepumpen**
 vorräthig unter Garantie.
 Maschinenlager Wevelinghoven.
 Jos. Derichs.

Frische Rübenschneitzel
 hat abzugeben
 Zuckertabrik Essen.

Weingrüne 1/2 Fuderfässer,
 1/2 1/4 Stüdfässer und mehrere
 200 Ltr.-Fässer zu verkaufen.
 Näheres Königstr. 11.

20 Stück schöne Canada-
 Weidenstämme zu kaufen bei
 Geschwister Spidernagel,
 Gleicher-Mühle, Station Bedburg.

1000 Stück schöne, schnellwüch-
 sige Canada-Pappel-Pflanzen, bis
 5 Meter Höhe, hat abzugeben.
 Peter Schumacher, Gärtner,
 Straberg bei Dormagen.

Ein Haus nebst Stall zum
 Abbruch sehr billig zu verkaufen.
 Beschreib bei Gastwirth Herrn Kluth
 zu Alrath.

Der
Krieger-Verein
 Neuenhausen
 feiert den
Geburtstag Seiner Majestät
 in nachstehender Weise:
 Am Vorabend des Festtages, Sonntag den 26. d. s.,
 Nachmittags 4 1/2 Uhr, findet
Große Festversammlung
 beim Kameraden Hubert Broders statt, bestehend in
 Musikvorträgen, Chören, Solis,
 humoristischen Vorträgen und Ansprachen.
 Nachher:
Fest-Ball.
 Am Festtage selber, Morgens: Kirchengang, Bether-
 ligung an der Schulfest und kameradschaftlicher
 Frühstück.
 Abends 8 Uhr:
Vereinsversammlung.
 Zur Feier für Sonntag den 26. d. s. ladet ein
 Der Vorstand.

C. Schaumburg, Architekt.
 Pläne, Bauleitung, Taxen etc.
 Uebernahme
 vollständiger Neu- und Umbauten.
 Für Innehaltung des Kostenanschlages
 übernehme ich volle Garantie.

Die Weinhandlung
 von
Anton Josten,
 Neuss, Oberstr. 101,
 empfiehlt ihre reinen
Mosel-, Rhein- und Rothweine,
 div. Sorten Cognac, Champagner,
 sowie
 sämtliche Sorten Süd- und Ungarweine
 zur gefl. Abnahme.

Für Bäcker und Conditoren!
 Halte mich im Aufbauen von Königswinterer
 Backöfen bestens empfohlen.
 Reparaturen schnell und billigt.
 Rheydt, **Jos. Donné,** Rheydt.
 Grünstr. 5, Grünstr. 5,
 Backofenbauer.

**Marianisch-Quirinische
 Männer-Sodalität.**
 Sonntag den 26. Januar, Abends 6 Uhr, im Anschluß
 an unsere monatliche Andacht
General-Versammlung
 im großen Saale der Gesellschaft Constantia.
Vortrag
 des Herrn Reg.-Baumeisters Julius Busch:
 „Eine Reise nach Rom“
 (Fortsetzung).
 2. **Der Edison-Phonograph,**
 seine Erklärung, Erfindung u. Vorführung.
 Die Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner der Sodalität werden
 hiermit zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Religiöse Vorträge
 für die Junggesellen-Sodalität
 finden statt
 von Sonntag den 26. Januar
 bis Samstag den 1. Februar
 in der St. Sebastianus-Kirche;
 und zwar am nächsten Sonntag um 6 Uhr,
 an den übrigen Tagen um 1/2 9 Uhr Abends.
Alle Jünglinge der Stadt Neuss
 werden hiermit zu diesen Vorträgen freundlichst eingeladen vom
 Vorstände der Junggesellen-Sodalität.

Achtung! Solzheim!
 Sonntag den 26. Jan., Nachmittags 5 Uhr, im Saale des
 Herrn Bräun:
Große Versammlung.
 Tages-Ordnung:
Die demnächstige Gewerbegerichtswahl.
 Mehrere auswärtige Redner haben ihr Erscheinen zugesagt.
 Alle christlich gesinnten Arbeiter von Solzheim und Umgegend ladet
 freundlichst ein
 Das christliche Wahlcomite Neuss.

Volks-Versammlung zu Gutforf.
 Sonntag, den 26. Jan., Nachmittags 5 Uhr,
 im Saale des Herrn Ad. Engels zu Gutforf:
Versammlung
 des katholischen Volksvereins.
 Die Hauptrede wird Herr Kaplan Süßmann (Dülken):
 Ueber die Nothwendigkeit der Einigkeit im Centrum
 halten.
 Im Anschluß an die Versammlung findet unter freundlicher Mit-
 wirkung des Kirchengesangsvereins, der St. Sebastianusbrüder-
 schaft, der Schützengesellschaft und des Kriegervereins eine, in
 Gesang und Rede bestehende
Kaisers-Geburtstagsfeier
 statt. Es ladet ergebenst ein
 Der Geschäftsführer:
Vikar Hünseler.

Gasrohre,
 roh und verzinkt, sowie
alle Sorten Fittings
 halten wir in den couranten Größen stets am
 Lager und liefern solche zu billigsten Fabrikpreisen.
Wilh. Josten Söhne,
 Eisenhandlung, Neuss.

Die Nähmaschinen- und Fahrradhandlung von
Louis Dresen,
 Neuss, Niederstrasse 38,
 empfiehlt Nähmaschinen aller
 Systeme für Familien und für
 gewerbliche Zwecke.
 Hochwertige Treilmaschinen
 von 60 Mark an. (Keine Berlin
 oder Waarenhaus-Nähmaschinen.)
 Weitzgehefte Garantie. Theilzahlungen.
 Alle Reparaturen fachgemäß, prompt und billigt.

Katholischer Arbeiterverein,
 Sterberasse.
 Sonntag, den 26. Jan., Morgens
 1/2 12 Uhr, im Vereinslofal
Generalversammlung.
 1. Kassenbericht, 2. Verschiedenes.
 Die Verwaltungsstelle.

Zur Geburtstagsfeier
 Sr. Majestät des Kaisers
 und Königs
 findet zu Bedburg im Saal
 des Herrn Sassen
Theater und Ball
 statt. Zur Aufführung gelangt:
Die Geldin von
Gransvaal,
 große Scene aus dem Buxentrie:
 Karten zu 50 und 30 Pfg. fi-
 bei den Mitgliedern zu haben.
 Kaffapreis erhöht. Ball 25 P-
 a Person.
 Anfang 5 1/2 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
 Theater-Verein
 „Frohstimm“.

Apollotheater
 Düsseldorf
 Direction: J. Glück.
 Größtes und vornehmstes
 Spezialitäten-Theater Deutschlands.
 Täglich Auftreten
 von nur allerersten Künstlern.
 Anfang der Vorstellungen 8 Uhr.
 Ende 11 Uhr.
 Sonntags zwei Vorstellungen,
 Anfang 1/2 4 und 8 Uhr.

Hautkrankheiten et
 heilt auch brieflich.
 Spezialarzt **Dr. Hemmerling,**
 Düsseldorf, Dillstr. 65.

Knöterich
 Man gebrauche nur Apoth-
 ker Wagner's echt ruf-
 schen Knöterich als bei-
 bewährtes Hausmittel geg-
 Gichten, Gelenks-, Hals-
 Lungen- und Brustkrankheiten.
 Cartons à 50 Pfg. und 1 Mark.
 Zur Kräftigung nehme man Wa-
 gner's Sauerbrunnenpulver.
 Schachtel 1.50 Mark. Nur ee
 mit Namenszug. Zu haben bei
 Droge, Eugen Moubis & Co.

Rheumatismus
 leicht, schnell, zuverlässig, bewähr-
 teit, heilt Gelenk-, Brust-, Hals-
 krankheiten, Gicht, Rheuma, Nerven-
 schmerzen, Blasenleiden, Haut-
 krankheiten, etc. Preis 1 Mark.
 Neuss bei Jos. Urbach, Oberstr.
 in Grevenbroich bei J. Willrich.

Husten stillen
 die bewährten und feinschmeckenden
Kaisers
Brust-Caramellen
 2740 not. beglaubigte
 Zeugnisse verbürgen
 den sicheren Erfolg bei Husten
 Keuchhusten, Catarrh und Rei-
 schleimung. Dafür Angebotene
 weise zurück! Packt 25 Pfg.
 Niederlage bei:
 Gebr. Kufmann, Jean Gül-
 und Josef Reig in Neuss.
 J. A. Willrich in Wevelinghoven.

Frühjahrs-Pflanzung!
 Sämtliche Baumgularitäten als
 hochstämmige Obstbäume, Pyramiden
 Spalier-, Ziersträucher, Coniferen,
 hochstämmige und niedere Rosen
 Schlingpflanzen usw. empfiehlt billig
Peter Samacher,
 Baumgular, Neudorf b. Neuss.
 NB. Neuanlagen von Haus-
 gärten und Anlagen werden
 billig und geschmackvoll ausgeführt.
 D. D.

la. Glühkörper,
 2 Stück 45 Pfg., zu haben bei
Geinrich Hoyer, Niederstr. 37.
 Eine gut erhaltene Kommode.
 Eine ditto Bettstelle.
 Eine gebrauchte, gut erhaltene
 Gasampel.
 Verschiedene alte Glashären
 billig zu verkaufen.
 Michaelstr. 18.

Prima diesjährigen Rothflee-
 famen hat abzugeben.
Geinrich Sand, Haus Vogelkang.
 Herrschaften erhalten Dienst-
 boten durch
Frau Sub. Gues,
 Neuss, Grefelderstr. 40.

In f-
 um jedes
 Thrones,
 Kaiser, J-
 Tribut d-
 williger f-
 der Glor-
 Accorden
 einen froh-
 Ein-
 1)
 Es w-
 naben St-
 über, jeh-
 abfinden.
 Gefährte n-
 über die
 Wiesen un-
 verhallte,
 sich Wärd-
 Doch d-
 ter Wiene
 los auf de-
 auf einer
 Nähe von
 wandelte,
 Schönheit.
 ganzen Ma-
 Säufeln d-
 todie, gleich-
 geprüch; d-
 mochte nich-
 Wanders
 zu versch-
 Und d-
 deutsche St-
 den Augen
 in ganz O-
 Als im
 sein Vater-
 führung in
 Ferne für
 des Arbeits-
 fein ernstes
 naffen in d-
 fast hatten,